



Stil-Form. Formteile spielen eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung der Decken in allen Bereichen des Maritim Hotels Berlin. Aus Gründen der Effizienz wurden wie hier im Restaurant oft mehrere Treppungen in einem vorgefertigten Formteil angeliefert.

Formen und Geformtes

Berlins neues Maritim Hotel zeichnet sich aus der Sicht des Trockenbaus durch eine hohe Gestaltungsvielfalt im Deckenbereich aus. Diese Vielfalt war nur über ein großes Maß an vorgefertigten Formteilen rationell in einem engen Zeitrahmen zu bewältigen. Unser Bericht schildert die exakte Verzahnung von Architektenplänen und Formteilproduktion sowie die genaue Taktung von Logistik und Montage.

Das neue Maritim Hotel Berlin setzt Maßstäbe. Es ist das 44. Haus des im ostwestfälischen Bad Salzungen ansässigen Hotel-Unternehmens. Zusammen mit dem Maritim Hotel in der Friedrichstraße zielt es auf die Marktführerschaft für Kongresse in der Bundeshauptstadt. Zielgerichtet ist das neue

Vier-Sterne-Hotel deshalb im Berliner Botschaftsviertel am Südrand des Tiergartens angesiedelt und verfügt über eine Veranstaltungskapazität für bis zu 5 800 Personen in mehreren großen Sälen sowie 18 Veranstaltungsräumen. Mit einer Anzahl von Suiten – darunter eine Präsidentensuite von 350 m² Größe – positioniert

sich das Hotel, das sich architektonisch am Berlin der 30er Jahre orientiert, in der Extraklasse.

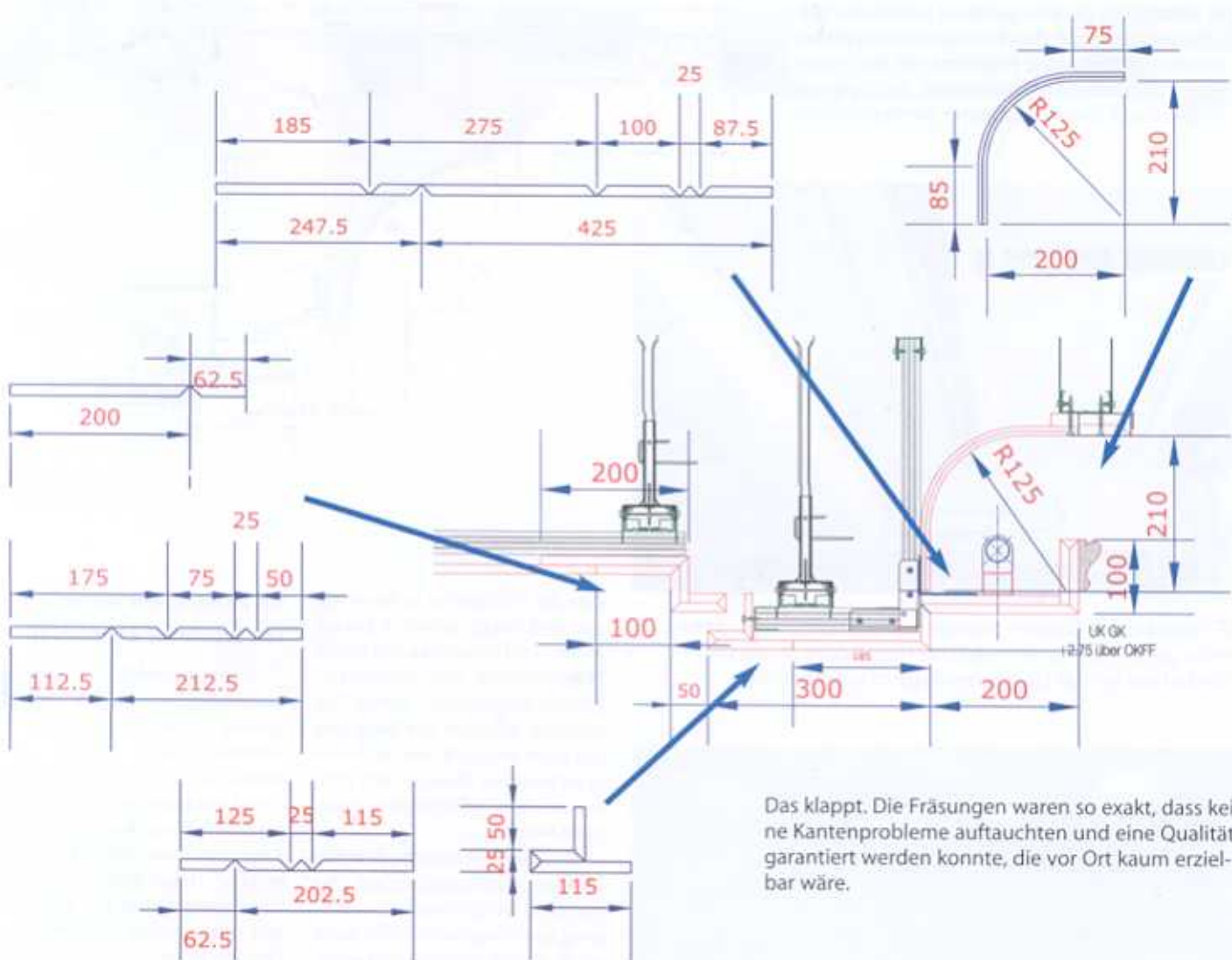
Entsprechend hoch waren auch die Anforderungen an das Ambiente und damit an die Ausgestaltung der Innenräume. Auf mehr als 10 000 m² wurden hier zum Teil enorm aufwendig gestaltete „Schmuckdecken“ in den öffentlichen Bereichen verwirklicht, die die Trockenbau-Arbeitsgemeinschaft (Böhm, Oerlinghausen/Keisinger, Rheda-Wiedenbrück) technisch wie unternehmerisch vor eine schwierige Aufgabe stellten, denn schließlich setzte die Zeitvorgabe von nur 3,5 Monaten von der detaillierten Arbeitsvorbereitung bis zur Übergabe einen äußerst knappen Zeitrahmen.

Aus Gründen der Praktikabilität und Wirtschaftlichkeit stand

deshalb von vornherein fest, dass dieses Objekt nur über vorgefertigte Formteile mit Hilfe von Falt- und Biegetechnik zu bewältigen war. Horst Bostelmann, geschäftsführender Gesellschafter bei Keisinger und in der ARGE kaufmännisch leitend: „Im Hinblick auf den engen Terminplan wäre ein solches Objekt in konventioneller Montage gar nicht realisierbar gewesen, vor allem auch nicht in dieser Ausführungsqualität.“

Architekt und Hersteller waren eng mit einbezogen

Freya Böhm, die in der ARGE die technische Leitung innehatte, war nach dem ersten Gespräch mit den Architekten (Reinhardt & Sander, Bad Salzungen) klar, dass dieses anspruchsvolle Ob-



Das klappt. Die Fräsungen waren so exakt, dass keine Kantenprobleme auftauchten und eine Qualität garantiert werden konnte, die vor Ort kaum erzielbar wäre.

jekt nur über eine enge Verzahnung von Planung, Herstellung und Montage zu realisieren war. Auch sie wusste um die entstehende Qualität bei der Verarbeitung von vorgefertigten Elementen aus früheren Objekten und brachte die Objektgruppe bei

Knauf mit ins Spiel. Werner Müller, in der Objektberatung auf Design-Decken spezialisiert und selbst Architekt, klärte im Zuge der Ausführungsplanung mit den Architekten verschiedene Falt- und Biegedetails ab. Müller: „Es stellte sich als wohltuend heraus,



Verdecktes Licht. Auch Lichtvouten wurden vorgebogen samt UK auf die Baustelle geliefert. Ein System aus Positionsnummern machte dabei die Zuordnung und schnelle Bereitstellung einfach.

Maritim Hotel Berlin

Bauherr:	Maritim Hotelgesellschaft Bad Salzuffen
Architekt:	Reinhardt & Sander, Bad Salzuffen
Trockenbau Decken:	ARGE Böhm Stuck-Putz-Trockenbau, Oerlinghausen/Keisinger Ausbau Rheda-Wiedenbrück
Trockenbau Systemberatung:	Knauf Objektbetreuung (Werner Müller), Iphofen; Knauf Regional-Verkaufsleitung West (Reinhard Tetzl)

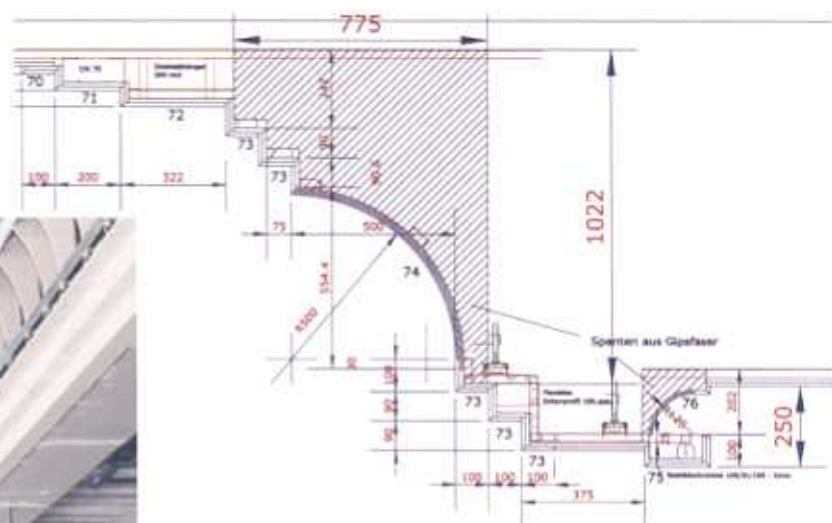
Mit System. Da die passgenauen Unterkonstruktionen direkt mit den Formteilen mitgeliefert wurden, gab es keine Probleme mit den vielen unterschiedlichen Deckenebenen, da zügig von oben nach unten gearbeitet werden konnte.



GF-Spanen. Alle Spanen wurden aus Gipsfaserplatten passgenau gefräst, um einen möglichst hohen Grad an passivem Brandschutz bei der Deckenmontage zu gewährleisten.



Weite Decken. Mehr als 10 000 m² Schmuckdecken wurden im Maritim Hotel Berlin eingebaut. Weit mehr als die Hälfte der Flächen wurden dabei mit vorgefertigten Formteilen bestückt.



das die Architekten in ihren Plänen und Details schon in hohem Maße den Trockenbau mit seinen Möglichkeiten und Randbedingungen eingearbeitet hatten.“ So mussten während der Bauphase nur noch wenige Konstruktionen in technischer Hinsicht den konkreten Baubedingungen angepasst werden.

Dies bedeutete auch ein hohes Maß an Planungssicherheit, die für eine weitgehende Vorfertigung unabdingbar ist. Weit mehr als 50 % aller Schmuckdeckenflächen im Maritim Hotel bestehen aus Formteilen und vorgefertigten Elementen. Jedes Detail, was geplant war, ging bei Knauf im Werk Wiesentheid in die Vorfertigung und wurde, z.T. schon verleimt und mit der nötigen Unterkonstruktion bestückt, auf Abruf auf die Baustelle geschickt. Alle Elemente waren direkt einbaufertig.

Freya Böhm verteidigt den planerischen und logistischen Aufwand: „Wir hatten den Vorteil, dass immer alles zur richtigen Zeit vor Ort war. Die Paletten waren komplett bestückt und mit Positionsnummern versehen. So konnte alles direkt bei Lieferung an den Einbauort dirigiert werden, und es ging keine Zeit mit Materialsuche verloren. Nur so konnte die knappe Zeitvorgabe eingehalten werden.“ 40 bis 50 Trockenbaumonteuere arbeiteten im Schnitt auf der Baustelle (bis zu 60 zu Spitzenzeiten).

UK besteht aus vorgefrästen Gipsfaser-Elementen

Auch im Hinblick auf die konkrete Ausführung stellte sich eine genaue Arbeitsvorbereitung als Gewinn heraus. Böhm: „Aufgrund der vielen unterschiedlichen Deckenniveaus haben wir in manchen Bereichen bis zu zwei Tage mit dem Einmessen verbracht.“ Dabei wurden die Umfassungsmaße der Deckenfelder erst am Boden eingemessen. Über die exakten Teile der Unterkonstruktionen und Formteile ergaben sich schließlich automatisch die Randfriese bzw. die Anschlüsse zu wieder aufsteigenden Deckenfeldern.

Wichtig war den Planern vor allem, ein hohes Maß an baulichem Brandschutz zu verwirklichen. Eine maßgebliche Vorgabe war dabei, dass möglichst viele nichtbrennbare Materialien beim Deckenbau verwendet werden mussten. Dies führte dazu, dass die Abstandhalter bzw. Spanten in der Unterkonstruktion nicht wie üblich aus Holz, sondern aus Gipsfasermaterial gefertigt wurden. Sie wurden vom Hersteller vorgefräst auf die Baustelle geliefert und gaben den nötigen statischen Halt für die Beplankungen. Selbst Bandrasterstege (wie in der Bar) wurden aus GK-Formteilen hergestellt, um der Nichtbrennbarkeit Rechnung zu tragen. – An anderer Stelle wurden aus akustischen Gründen gelochte Metall-



GK-Raster. Auch Bandraster für die Aufnahme von Glasdecken wurden aus gefrästen und gefalteten Gipsplatten hergestellt. Was hier aussieht wie eine Holz- oder Metallkonstruktion, ist reiner Trockenbau mit Gipsformteilen.

platten auf GK-Bandraster gelegt. Aus optischen Gründen wurden die Metallplatten dann mit einem Feinputz versehen, der ihnen die Anmutung einer glatten GK-Fläche gibt.

Des Weiteren wurde eine Vielzahl gesonderter Deckenkonstruktionen im Maritim Hotel Berlin realisiert. Darunter auch Lichtdecken wie etwa im Foyerbereich (in einem Tragsystem von Pagolux wurden hier bedruckte Gläser eingelegt). Zwar heute nicht mehr sichtbar, dafür aber bemerkenswert ist die GK-Decke darüber, die die Last der Glasdecke (50 kg/m^2) abfängt. Hier wurde mit einer vierfachen Verdichtung von Trag- und

Grundprofilen sowie Abhängern und Befestigungen gearbeitet.

Ohne ein stimmiges Zusammenspiel von Bauherr, Architekt, Hersteller und Montagebetriebe wäre ein derart komplexes Projekt kaum in der Kürze der Zeit und in dieser Ausbauqualität zu realisieren gewesen.

tg